

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

256 (2.11.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Stückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 256

Montag den 2. November 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

**W.Z.B. Großes Hauptquartier, 1. Nov., vormittags.** (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) In Belgien werden die Operationen durch Uebersehungen erschwert, die am Hesperes-Kanal durch Zerstörung der Schleusen bei Nieuport herbeigeführt sind. Bei Hesperes sind unsere Truppen weiter vorgedrungen. Es wurden mindestens 600 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet. Auch die westlich von Lille kämpfenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Bailly gemachten Gefangenen erhöhte sich auf etwa 1500. In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt. Im Nordosten standen unsere Truppen noch in unentschiedenem Kampf mit den Russen.

\* Berlin, 2. Nov. Aus Genf meldet der Sonderberichterstatter der Deutschen Tageszeitung: Der amtliche Bericht heute gab in Paris Anlaß zu großem Pessimismus, weil er das Eingeständnis mehrerer Niederlagen der Verbündeten enthält. Das belgische Komunique gibt ebenfalls das siegreiche Vordringen der Deutschen zu. Im „Berliner Lokalanzeiger“ wird dieses französische Zugeständnis der Verluste bestätigt. Der Verlust der zwei wichtigsten Stützpunkte der Verbündeten südlich Ypern (Hollebeke und Sandvoorde) entwertete ihren angeblichen Fortschritt im Westen Ypern in der Richtung Paschendale. Um einige südlich von Nieuport gelegene Orte wurde am letzten Oktober der Kampf fortgesetzt. Die Deutschen behaupten Bixschote heldenmütig gegen einen heftigen Bajonettangriff. Ramscapele war abwechselnd in französischem und deutschem Besitz. Man bespricht in Paris und Bordeaux die glänzenden deutschen Waffentaten, die Ein-

nahme von Vailly und das Zurückwerfen der Franzosen über die Aisne.

W.Z.B. Rom, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Da die französische Heeresleitung wiederum eine Batterie vor der Kathedrale von Reims aufgestellt und einen Beobachtungsposten auf dem Turm der Kathedrale eingerichtet hat, hat im Auftrag des Reichskanzlers Dr. von Bethmann Hollweg der preussische Gesandte im Vatikan bei der Kurie gegen diesen barbarischen Mißbrauch von Gotteshäusern einen förmlichen Protest eingelegt. Die Franzosen allein tragen die Verantwortung für eine etwaige Beschädigung. Sie den Deutschen zur Last zu legen, sei heute leicht.

W.Z.B. Berlin, 1. Nov. Bei der Hofhaltung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen ist nunmehr die amtliche Bestätigung eingetroffen, daß Prinz Maximilian von Hessen im Felde gefallen ist.

Berlin, 1. Nov. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Mailand: Nach dem „Corriere della Sera“ hat die französische Regierung ihre Rückkehr nach Paris zum 20. November beschlossen.

W.Z.B. Dover, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Der englische Kreuzer „Hermes“ wurde gestern morgen 8 Uhr durch zwei Torpedos getroffen. Das Schiff, welches 45 Minuten über Wasser blieb, kenterte dann und sank. Von der Besatzung werden 50 Mann vermißt.

W.Z.B. Frankfurt (Main), 31. Okt. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der türkische Kreuzer „Sultan Janus Selim“ hat Sebastopol erfolgreich beschossen und die Stadt in Brand gesteckt.

W.Z.B. Frankfurt (Main), 31. Okt. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus London: Ein Lloyds-Telegramm meldet, daß verschiedene (wahrscheinlich türkische) Torpedoboote, deren Namen unbekannt sind, einen Angriff gegen Odessa unternahmen und das russische Kanonenboot „Donez“ am Eingang des

Hafens zum Sinken brachten. Ein Teil der Besatzung ertrank, wurde getötet oder verwundet. Drei russische Dampfer und ein französischer Dampfer wurden beschädigt und einige Einwohner getötet oder verwundet. („Donez“ war ein älterer ungeschützter Kreuzer von 1250 Tonnen Wasserverdrängung; seine Besatzung betrug 135 Mann.)

**W.Z.B. Konstantinopel, 31. Okt. (Nicht amtlich.)** Den Botschaftern Russlands, Englands und Frankreichs wurden die Pässe zugestellt. Der russische und der englische Botschafter reisen heute abend ab, der französische morgen.

\* Berlin, 2. Nov. In dem russisch-türkischen Konflikt versuchte der französische Botschafter zu vermitteln. Seine Bemühungen waren jedoch erfolglos wegen der festen Haltung der Pforte. Der „Seccolo“ will mitteilen können, in Palästina seien Truppen gegen Ägypten zusammengezogen. In Samson ständen 200 000 Mann mit der Front gegen den Kaukasus. Das 13. Armeekorps soll durch Persien gegen Indien eingreifen.

W.Z.B. London, 2. Nov. In russischen Kreisen sieht man, wie die „Evening News“ aus Petersburg meldet, die Türkei keinesfalls als einen zu verachtenden Gegner an. Obwohl die türkischen Heeresorganisationen Mängel haben, können sie doch eine halbe Million Soldaten ins Feld führen und außerdem eine Reserve von 300 000 Mann. Die Russen seien vollständig auf die Verteidigung des kaukasischen Gebietes vorbereitet. „Ball Mall Gazette“ glaubt, daß das Vorgehen der Türkei den ganzen Balkan in Flammen setzen würde. Alle Länder, außer der Republik San Marino, müßten in den Krieg hineingezogen werden.

W.Z.B. Tokio, 31. Okt. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der allgemeine Angriff

Feuilleton.

6)

## Geläutert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart  
von Eugen Isolan.

(Fortsetzung.)

Ada wartete mit Ungeduld auf Oskar, um ihn mit Vorwürfen zu überschütten, ihren Aerger an ihm auslassen zu können.

Aber die Zeit schlich dahin und sie kam sich vor wie eine Gefangene. Sie blickte zum Fenster hinaus, und ihre Angst und Sorge stieg, als sie dort Kanonen aufgeschlängelt sah.

Endlich kam die Friseurin. Sie hatte doch nun jemanden, mit dem sie sprechen konnte. Aber, was die ihr erzählte, konnte sie noch weniger trösten, erschreckte sie noch mehr. Die Haarkünstlerin berichtete ihr, daß über Nacht durch Anschläge der Kurdirektion alle Kurgäste und Bewohner des Badeortes aufgefordert würden, so bald wie möglich den Ort zu verlassen, daß aber bereits auf dem Schiffe, welches heute abgelassen werde, kein Platz mehr zu erhalten sei, und daß an den Kassen der Schiffsahrtsgesellschaft Badegäste und Ortsbewohner sich bereits drängten und bettelten,

noch Billetts zu erhalten, um noch heute mitzufahren.

„Es ist gar nicht daran zu denken, gnädige Frau, daß Sie heute fortkommen. Suchen Sie sich nur für morgen einen Platz zu sichern.“

„Aber ich muß ja heute weg!“ Dabei blieb Frau Ada und brach in Tränen aus. Die ganze Reue über ihre ihr jetzt unverantwortlich erscheinende Handlungsweise kam ihr zu Gemüte.

Als Oskar sein bekanntes Signal vor ihrem Fenster hören ließ, und sie, die ihn schon, mit Hut und Schirm gerüstet, erwartete, hinuntereilte, fand er die Cousine verweint vor.

„Aber was ist Dir denn, Adachen? Du hast geweint! Hast Du Nachricht von Erich?“ rief er ihr entgegen.

„Wie kannst Du noch fragen, was mir ist,“ antwortete sie, und weinend ließ sie den Strom ihrer Vorwürfe über ihn ergehen.

„Ihr habt mich getäuscht, Du und der Baron, der Kurdirektor. Ich werde meinen Mann nicht mehr wiedersehen. Heute kann man nicht abreisen, wer weiß, ob wir morgen fort können. Erich wird längst in den Krieg gezogen sein!“

Vergebens suchte sie der Better zu beruhigen. Wenn ein Krieg ausbräche, mobi-

lisiert werde, so ziehen ja nicht gleich alle in den Krieg. Erich gehöre ja nicht zu den unter den Waffen stehenden Truppen. Das Gescheidteste wäre, jetzt sofort mit Erich zu telefonieren.“

Sie wollte sich zunächst Plätze zur Abfahrt sichern.

So eilten sie an die Schiffsahrtshaltestelle. O, dieser Andrang! Das war unmöglich. Das hielt sie nicht aus, dort so lange zu stehen. Dazu war sie zu unruhig, zu nervös, zu aufgeregelt.

Unwillkürlich fing sie wieder an zu weinen, und dazwischen machte sie dem Better Vorwürfe, weil er an dem allen schuld sei.

Doktor Engelberg machte ihr den Vorschlag, er wolle allein an der Schiffsahrtskasse warten. Sie möge inzwischen gehen und versuchen, mit Erich zu sprechen.

Das schien ihr recht; sie verabredeten den Weg, den jeder nehmen wollte, wer zuerst sein Geschäft erledigt habe.

So ging Frau Ada, und Oskar atmete auf, daß er ein wenig die erregte Cousine entfernt habe und ihrer Vorwürfe ledig sei.

(Fortsetzung folgt.)

auf Tjingtau von der Land- und Seeseite her am Vormittag begonnen hat.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

☒ Karlsruhe, 2. Nov. Die Großherzogin Luise hat an den Badischen Frauenverein hier ein Handschreiben gerichtet, in welchem besonders der Witwen der gefallenen Krieger gedacht wird. In dem sehr herzlich gehaltenen Schreiben heißt es u. a.: „Gerne ergreife ich diesen Anlaß, dieser Teilnahme, welche mich bei den zahllosen Todesfällen in unserem Lande durch den Krieg jeweils bewegt, Ausdruck zu verleihen. Jedes Leid, welches unsere geliebten Landeskinder trifft, findet warmen Widerhall in meinem Herzen, und ganz insbesondere fühle ich mich den vielen Witwen nahe, die nun vereinsamt dastehen und den schweren Weg des Witwenschmerzes zu wandeln bestimmt sind. Mein Gebet steigt zu Gott empor, daß er in seiner barmherzigen Gnade den vielen Schwergeliebten nah und fern Kraft und Stärke verleihen wolle, die schmerzvollste Prüfung zu tragen und ihr Leid durch seinen heiligen Frieden zu verklären.“

☒ Karlsruhe, 1. Nov. Der Sohn des badischen Ministerpräsidenten, Freiherr Alexander von Dusch, bisher Oberamtmann in Freiburg und zuletzt als Oberleutnant d. R. Adjutant des stellvertretenden Generalkommandos in Karlsruhe, ist in den Dienst der deutschen Verwaltung in Belgien eingetreten.

☒ Karlsruhe, 2. Nov. Gestern, Sonntag vormittag fand bei den neuen Soldatengräbern auf dem Friedhof eine von den militärischen Vereinen der Stadt abgehaltene Gedächtnisfeier zu Ehren der im Kampfe für das Vaterland Gefallenen statt. Die sehr würdige Feier hinterließ tiefen Eindruck.

☒ Karlsruhe, 1. Nov. Der erste Staatsanwalt beim Landgerichte Mannheim, Dr. Kärcher, wurde unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum vortragenden Rat im Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ernannt.

☒ Karlsruhe, 1. Nov. Aus Feldpostbriefen wie aus einem Korpsbefehl des Rastatter Feldart.-Rgt. Nr. 30 und des Konstanzer Inf.-Rgt. Nr. 114 geht hervor, daß diese beiden Truppenteile sich bei den Kämpfen gegen Franzosen und Engländer besonders ausgezeichnet haben. Das zweite badische Feldart.-Rgt. Nr. 30 befand sich in den letzten Oktobertagen täglich im Nordosten Frankreichs in heißen Kämpfen. Das Regiment konnte mehrere hundert Engländer zu Gefangenen machen. Was die Verpflegung und die Quartiere anbetrifft — so heißt es in einem Feldpostbrief — geht es dem Regiment so gut, daß es die französischen Frauen und Kinder mit ernährt, die sonst Hungers sterben würden. Mit dem Rastatter Feldart.-Rgt. hat das Inf.-Rgt. Nr. 114 in Konstanz erfolgreich gegen starke englische Truppen gekämpft und Erfolge errungen. Dabei sind ein Oberst, zwei Offiziere und gegen 200 Mann gefangen genommen, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet worden. In einem Korpsbefehl wird allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften volle Anerkennung für ihre schöne, von stottem Angriffsgeist zeugende Waffentat ausgesprochen.

☒ Das Eiserne Kreuz erhielten: Der 15-jährige Kriegsfreiwillige im Rgt. Nr. 142 Bannholzer von Karlsruhe, Emil Werner, bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank in Pforzheim, Leutnant d. R. Alexander Glas, bei der Dresdener Bank in Mannheim, Gesf. Willy Eisen aus Mannheim, Unteroffizier d. R. Hermann Wähler, Architekt in Mannheim, Landwehrmann Albert Freitsche, beim Städt. Elektrizitätswerk Pforzheim, Feldw. Wagner, früher an der Unteroffizierschule Ettlingen, Unteroffizier Martin im Rgt. 111, Stabsarzt Dr. Wertheimer, praktischer Arzt in Rastatt, Landwehrmann Rudolf Wurz, Braumeister in Rastatt, Hauptmann d. L. Hermann Haefelin von Bühl, Rechtsanwalt in Karlsruhe, Feld-

webel Karl Zimmermann von Gressern, Rittmeister von Wiese von Durlach, Oberlt. d. R. Gerichtsassessor Schwarz von Bruchsal. \* Durlach, 2. Nov. Unteroffizier Karl Grub von Durlach, Mitglied der hiesigen Turngemeinde, erhielt das Eiserne Kreuz und wurde zum etatmäßigen Vizefeldwebel befördert.

\*\* Weingarten (A. Durlach), 1. Nov. Der Kanonier Karl Geggus von hier erhielt das Eiserne Kreuz und wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

— Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Pferden. Die badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch den 4. November ds. Js., vormittags 1/2 12 Uhr, in Grözingen eine Versteigerung von ca. 20 kriegsunbrauchbaren Pferden. Zur Steigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Aushebung anlässlich der Mobilmachung abgeben mußten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Unkosten übersteigt, so wird der Mehrerlös anteilig am Kaufpreis jedes Pferdes abgezogen und dem Steigerer zurückvergütet. Ergibt die Versteigerung einen geringeren Erlös als der Kaufpreis des Pferdes zuzüglich der Kosten, so haben die Käufer den anteiligen Preis nachzuzahlen.

### Deutsches Reich.

\* München, 2. Nov. Der „Bayerische Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Telegrammwechsel zwischen König Ludwig und Kaiser Wilhelm, in welchem der bayerische König namens der deutschen Bundesfürsten den Kaiser bittet, ebenfalls das Eiserne Kreuz anzulegen. Der Kaiser dankte in einem Telegramm und erklärte, daß er das Eiserne Kreuz von nun an tragen werde. — Der König von Bayern hat dem Kaiser das Großkreuz des Max-Josephsordens, des für außerordentliche Leistungen im Kriege bestimmten höchsten bayerischen Militärordens verliehen.

### Oesterreichische Monarchie.

W. B. Wien, 1. Nov. Die Veiche der Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, traf abends von München hier ein und wurde unter den üblichen Feierlichkeiten in die Kapuzinergruft übergeführt, wo sie aufgebahrt wurde.

## Gedanken an Allerseelen 1914.

N. v. Hert.

Du starbst den Heldentod fürs teure Vaterland. Ruh' sanft im Schoß der fremden Erden! Wir glauben an ein heilig unzerstörbar Band — Wir wissen, daß wir dich wiedersehen werden! Wir säen mit Tränen in den Augen und werden, so wir aufrichtig göttlichen Sinnes sind und das Gute verfolgen, mit Freuden ernten! — Der Einzelne wie eine ganze Nation! —

Solange die Erde steht und auf ihr das Menschengeschlecht lebt, hat noch nie ein solch furchtbarer Menschen-, ein Massenmord gewütet. Was der Verbannte auf Patmos im Gesichte ersah, was viele nicht deuten konnten oder wollten — es ist da. Auf gespenstig feurigem Rosse durchheilt der Würgengel die Lande und Geister des Abgrundes ziehen hinter ihm her, Tausende fallen zur Rechten und Zehntausende zur Linken.

Das Göttliche im Menschen zurückdrängend, ist in Königen und Machthabern dieser Erde das „Tier“ erwacht und hat die Oberhand gewonnen.

Wie einst der Reid Kain dazu trieb, seinen Bruder Abel zu erschlagen, so heute — — Reid, Hab- und Nachsucht, diese häßlichen Brüder, sie entzündeten den furchtbaren Weltbrand.

Ein weiteres Siegel der Offenbarung ist gelöst — wer Ohren hat, zu hören, der höre, wer Augen hat, zu sehen, kann es sehen — —

Es wird sich aber noch mehr erfüllen; wie damals der Herr Kain zurief: „Wo ist dein Bruder Abel? Deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde; verflucht sollst du sein, wenn du den Acker baust, soll er dir seinen Ertrag nicht geben.“

So möchten wir heute den ruchlosen Anstiftern dieses unheilvollen Weltbrandes zurufen, eines Kampfes, der schon Ströme von Blut und Tränen fließen ließ und hunderttausende von braven Menschen zu elenden Krüppeln machte.

Alle Schmerzensrufe der auf dem Schlachtfeld Getroffenen, das Zammern der entsetzlich verstümmelten auf dem von liebender Hand gepflegten Krankenlager, das unaussprechliche Weh im Herzen der Eltern, die ihre Söhne, der Kinder, die ihren Vater und Ernährer verloren, der Bräute, die um den Mann ihres Herzens trauern und klagen, die alle ihr Liebstes und Teuerstes auf dem Altar des Vaterlandes opferten — all diese Tränen klagen euch gekrönte Häupter an der Themse und Rewa und euch wahnwitzige Machthaber an der Seine vor dem Throne des Allmächtigen an! Wehe euch ihr Berruchten, die ihr euch mit dem Purpur der Könige schmückt und euer Schwert für die Sache der Gottlosen mißbraucht — es kommt und naht ein Tag, an dem euer schuldbeladene Seele in unaussprechlicher Angst beben und seufzen wird: Ihr Berge der Erde fallt über mich her, ihr Meere verschlingt mich, wie will ich mich vor dem Angesichte des Allmächtigen verbergen?

Wehe euch Heuchlern über dem Kanal, die ihr um schnöden Mammons willen die Völker der Erde knechtet und den Bruder anfallt und — zu feig, Aug' in Aug' dem Feind sich zu stellen, verkommene Söldner mietet — bald wird auch an euch das Wort sich erfüllen: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!“ Man wird dem ungetreuen Verwalter die anvertrauten Pfunde nehmen und sie andern geben — denen, die in den Kampf zogen für Haus und Hof, Weib und Kind, für die Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit der Völker.

Treue Liebe bis zum Grabe schwör ich dir mit Herz und Hand, was ich bin und was ich habe, „geb“ ich dir, mein Vaterland!

Ja, sie haben die Treue gehalten, unsere Braven! Alle, alle, ohne Unterschied des Standes, der Religion, der politischen Parteilichkeit. So haben die furchtbaren Tage auch großen Segen gestiftet und unsere Nation, die sich in häßlichen Partiekämpfen zu zerfleischen drohte, wieder brüderlich geeinigt.

Wie eine große Gemeinde freut sich jedes Glied der errungenen Erfolge, trauert jedes Glied um die gefallenen Brüder. Ja, wir alle standen heute im Geiste an den frischen Erdhügeln auf französisch belgischer Erde; wir legen im Geiste Blumengewinde auf die Gräber der Gefallenen und schmücken sie mit dem Zeichen des Kreuzes, das dem Tode die Macht genommen. Wir wissen, es erscheint nach einer kurzen Spanne Zeit, nach dieser Ebdentrübsal der herrliche Tag, an dem die Posajnen des Gerichts ertönen und die Stimme des Herrn erschallen wird: „Steht auf, alle, die ihr in den Gräbern schlummert!“

Und da werden wir in himmlischer Freude mit denen ewig vereinigt werden, die uns hier unten liebten und nahestanden. Das sei am heutigen Tag unsere Hoffnung, unser Trost!

Gottes Wille ließ diese harte Prüfungszeit zu; ertragen wir sie mit Ergebung und im Hinblick auf den göttlichen Dulder in Gethsemane: „Vater, nicht wie ich will, sondern wie Du willst!“ Tragen wir sie aber auch in der gewissen Hoffnung: „Die Toten leben! Sie werden auferstehn!“

Der furchtbare Kampf wird auch Tausende fallen sehen; noch hat die Flotte ihr großes Werk erst angefangen — — Und der endgiltige Sieg zu Lande steht noch aus — er wird folgen —

Welch ein Trost für uns alle, daß wir, daß unsere Väter, Männer, Brüder für eine heilige,

gute Sache kämpfen und wenn es Gottes Rat-  
schluß ist, fallen — —. Wer so stirbt, der  
stirbt wohl!

Und so halten wir still und blicken über  
das blutgetränkte Schlachtfeld hinweg und  
hinauf und richten den Blick nach den Gesilden  
der Seligen, falten die Hände und beten, im  
Geiste vereint mit den Gefallenen:

„Ich empfehl' mich Deinen Händen,  
Vater voll Zufriedenheit.  
Jede Klage wird sich enden,  
Jeder Schmerz wird Seligkeit!  
Kann ich von des Himmels Höhen,  
Einst mein Schicksal übersehen,  
O, dann sprech ich tiefgerührt:  
Selig hast Du mich geführt!“

### Neueste Telegramme.

**W.Z.B. Großes Hauptquartier,**  
2. Nov., vormittags. (Mitteilungen der  
obersten Heeresleitung.) Im Angriff  
auf Ypern wurde weiter Gelände ge-  
wonnen, Messines ist in unseren  
Händen. Gegenüber unserm rechten  
Flügel sind jetzt mit Sicherheit Jüder  
festgestellt worden. Diese kämpfen nach  
der bisherigen Feststellung nicht in  
eigenen geschlossenen Verbänden, sondern  
sind auf die ganze Front der Engländer  
verteilt.

Auch in den Kämpfen im Ar-

gonnenwalde wurden Fortschritte  
gemacht; der Gegner erlitt hier starke  
Verluste.

Im Osten ist die Lage unverändert.  
Ein russischer Durchbruchversuch  
bei Czittschuen wurde abgewiesen.

### Markt-Bericht.

(-) Durlach, 31. Okt. Der heutige  
Schweinemarkt war befahren mit 88  
Läuferschweinen und 243 Ferkelschweinen.  
Verkauft wurden 88 Läuferschweine und 243  
Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar  
Läuferschweine 30—50 M., für das Paar  
Ferkelschweine 10—14 M. Geschäftsgang gut.

### Streulaub-Versteigerung.



Das Laubertragnis der Kastanienallee im Schloßgarten wird  
**Mittwoch den 4. November ds. Js., vormittags 11 Uhr**  
losweise an Ort und Stelle öffentlich versteigert.  
Durlach den 2. November 1914.

Der Gemeinderat

### Evangelisation

in der evang. Stadtkirche zu Durlach durch Herrn Missionar Autenrieth.  
Täglich Bibelstunden nachm. 4 1/2 Uhr und Vorträge abends 8 Uhr.  
Am Montag über „Kampf um die Freiheit“.  
Am Dienstag über „Gottesferne und Gottesnähe“.  
Am Mittwoch über „Lohnt's sich, zu beten“.

## Oefen! Oefen!

Empfehle mein großes Lager in  Oefen   
verschiedener Sorten zu allerbilligsten Preisen

## Waldemar Kuttner

Eisenhandlung Blumenstraße 15.

## August & Emil Nietem

Kohlenhandlung—Reederei  
— Karlsruhe - Rheinhafen —  
Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke  
Telephon Nr. 129 und 5624  
empfehlen in bester Qualität **Kohlen Koks, Briquets** jeg-  
licher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen

**Städt. Arbeitsnachweisamt Durlach**  
Gesucht werden: Granitsteinhauer, Hul-  
und Wagen- und Feuerschmiede, Sattler,  
Dreher, Horizontalbohrer.  
Angeboten sind: Bäcker, Hilfsarbeiter,  
Dienstboten, Wäscher, Monat- u. Ruffrauen.

Durlach.

**Bwanas-Versteigerung.**  
**Mittwoch, 4. Nov. 1914,**  
nachmittags 2 Uhr, werde ich im  
Pfundlokal — Rathaus hier —  
gegen Barzahlung im Vollverdingungs-  
wege öffentlich versteigern:

1 Sekretär, 1 Büchergestell, 1  
Bücherregal, 1 Etager, 1 Re-  
gulatur, 2 Spiegel, 2 Bilder,  
1 Bettstelle, 1 Polster, 1 Dec-  
bett, 1 Kissen und 1 Spieluhr.  
Durlach, 30. Okt. 1914.  
Eifengrein,  
Gerichtsvollzieher.

**Gasthaus zur Schwane**  
Morgen wird  
**geschlachtet.**

**2 Zweispänner-Gespanne**  
in Taglohn sofort gesucht  
Antliche Bestatterei.

### Nicopoli

Beste Ersatz für echte Vernickelung,  
eignet sich auch für alle denkbaren  
Gegenstände aus jedem Material.  
**Adlerdrogerie Aug. Peter.**

### Tagelöhner

für Feldarbeit sofort gesucht  
**Mittnerstraße 73.**

**Lausmädchen oder Frau**  
sofort gesucht von  
Frau Gemeinderat **Oeder Wtw.**  
Hauptstraße 10.

 **2 Zugochsen**  
zu verkaufen  
**Mittnerstr. 73.**

### Hunde

zu kaufen gesucht  
**Schlachthausstr. 16, 1. St.**

**Ettlingerstraße 59** ist eine  
schöne 3-Zimmerwohnung in freier  
Lage sofort oder später an ruhige  
Familie zu vermieten. Näheres  
dieselbst.

### Einschneid-Rüben

sind zu haben  
**Hohenwettersbach,**  
Spitalstraße 73.

Ein fleißiger Mann für **Beton-**  
arbeit sofort gesucht. Zu erfragen  
bei der Expedition d. Bl.

**Ein Arbeiter**  
kann Wohnung erhalten. Näheres  
**Serberstraße 3, 3. St.**



Am 24. September starb den Heldentod für das Vater-  
land unser hoffnungsvoller, lieber Sohn und Bruder

## Heinrich Weiler

Musketier der 1 Comp. des Infanterie-Regiments 169.

Durlach den 2. November 1914.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Weiler.**



Im Kampfe für das Vaterland starb unser unvergeß-  
licher und teurer Pflegejohn und Nefte, unser vielgeliebter  
Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Essig

Musketier im Infanterie-Regiment 169  
im Alter von 21 Jahren.

Durlach den 2. November 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Familie **Gottfried Rohrer.**  
Familie **Schöner.**



Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber,  
guter Sohn, Bruder und Bräutigam

## Albert Schnurr

Reservist im Jücker-Regiment Nr. 80  
seinen am 22. August im Kampfe fürs Vaterland erhaltenen  
schweren Wunden erlegen ist.

Durlach den 2. November 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Schnurr Wtw.,** Durlach, Hauptstraße 59.  
**Margarete Bobjer,** Höchst a/Main.



### Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Infolge einer auf dem Feld der Ehre erlittenen  
schweren Verwundung ist am 16. ds. Mts. im Feldlazarett 2  
des XIV. Armeekorps unser aktives Mitglied von der  
1. Kompanie

### Hornist Karl Chr. Lorch

Untersoffizier d. R. im Leibgrenadier-Regiment Nr. 109  
den Heldentod gestorben.

Wir werden auch diesem treuen Kameraden ein ehrendes  
Andenken bewahren.

Durlach den 31. Oktober 1914.

Das Kommando:  
**Karl Preiß.**

# Städtische Sparkasse Durlach.

Rechnungsbericht für das Jahr 1913.

Einnahmen.		M.	S.	Ausgaben.		M.	S.
1. Kassenvorrat vom vorigen Jahr		46 001	49	1. Rückstände (nicht eingelöste Sparmarken v. vor. Jahr)		6 591	30
2. Rückstände		17 195	28	2. Zinsen:			
3. Zinsen von Aktivkapitalien:				a) für Einlageguthaben:			
a) aus Hypotheken	M 877 989.60			aa) Bezahlte	M 96 780.64		
b) " Staatspapieren	" 29 975.30			bb) Kapitalisierte	" 767 192.48	863 973	12
c) " Gemeindegeldern	" 43 607.92			b) für sonstige Forderungen		308	30
d) " Kaufschillingen	" 22 797.93			3. Abgang und Verlust (Kursverlust an ausgelosten Staatspapieren)			39 26
e) " Unterpfandsdarlehen	" 668.06			4. Auf die Verwaltung:			
f) " Schuldscheindarlehen	" 4 265.30			a) Für das Verwaltungsgebäude (Miete)		2 000	—
g) " Wechseln	" 2 980.42			b) Für die Beamten		9 923	75
h) " sonstigen Forderungen	" 8 779.97	991 064	50	c) Sonstiger Verwaltungsaufwand		10 687	27
4. Gebühren		1 505	94	5. Sonstige Ausgaben		475	30
5. Sonstige Einnahmen		368	63	6. Auf eingelöste Sparmarken		34 930	30
6. Erlös aus Sparmarken		41 461	50	7. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		2 963	83
7. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		2 608	11	8. Ausgleichungsposten		—	30
8. Ausgleichungsposten		—	30	9. Rückzahlungen auf Einlageguthaben		5 624	223 38
9. Einlagen:				10. Angelegte Kapitalien		4 992	551 24
a) Neue Einlagen	M 5 755 253.60	6 522 446	08	11. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1913		40 366	02
b) Kapitalisierte Zinsen	" 767 192.48						
10. Heimbezahlte Kapitalien		3 966 381	54				
Summe der Einnahmen		11 589 033	37	Summe der Ausgaben		11 589 033	37

## Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.		M.	S.	Haben.		M.	S.
Zinsen für Einlagen		863 973	12	Zinsen von Aktivkapitalien		1 008 898	08
Zinsvergütung für sonstige Forderungen		308	30	Gebühren		1 505	94
Kursverlust an ausgelosten Wertpapieren		39	26	Sonstige Einnahmen		368	63
Verwaltungskosten:				Stückzinsen von Aktivkapitalen vom Zinsverfalltage bis 31. Dezember 1913: Zunahme		8 446	74
a) Auf Verwaltungsgebäude	M 2 000.—			Gerätschaften: Zunahme		3 030	89
b) Für die Beamten	" 9 923.75						
c) Sonstiges	" 10 687.27	22 611	02				
Sonstige Ausgaben		475	30				
Kursdifferenz der Wertpapiere zwischen Ankaufspreis und Inventurwert gegenüber 1912		20 336	10				
Reingewinn, der ganz dem Reservefond überwiesen wurde		114 508	08				
		1 022 251	18			1 022 251	18

## Vermögensbestand.

Aktiva.		M.	S.	Passiva.		M.	S.
Barbestand		40 366	02	Guthaben der Einleger auf 14 054 Sparbücher, verzinslich zu 4 %, tägliche Verzinsung		22 306 722	18
Darlehen gegen 1. Hypotheken		20 168 369	88	Ausgaberrückstände, bestehend in ausgegebenen und noch nicht eingelösten Sparmarken		6 531	20
Staatspapiere		840 596	75	Kursdifferenz der Wertpapiere zwischen Ankaufspreis und Inventurwert		57 775	40
Darlehen an Gemeinden:				Reinvermögen, welches als Reservefond dient		1 045 931	48
a) auf Schuldschein	M 1 263 771.51	1 397 462	51				
b) Inhaberpapiere	" 133 691.—						
Grundstückkaufschillinge		389 008	—				
Darlehen gegen Unterpfand		13 500	—				
Darlehen gegen Schuldschein		88 260	—				
Wechsel		50 000	—				
Bankguthaben		105 052	15				
Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank		23 983	—				
Guthaben auf Postcheckkonto		2 047	39				
Stückzinsen von Aktivkapitalien		270 586	01				
Einnahmerückstände		18 190	20				
Gerätschaften		9 538	35				
		23 416 960	26			23 416 960	26

## Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 23 der Satzungen in mindestens 5 % der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen.  
 Derselbe berechnet sich somit aus M 22 306 722.18 auf den Betrag von M 1 115 336.10  
 Der Reservefond beträgt M 1 045 931.48  
 Somit fehlen noch M 69 404.62

## Einlegerzahl.

Die Zahl der Einleger betrug am Schluß des Jahres 1912 13 374  
 Im Jahre 1913 sind Einleger zugegangen 1 937  
 abgegangen 1 257  
 somit Zunahme 680  
 und Stand am Schluß des Jahres 1913 14 054

Durlach den 31. Dezember 1913.

Der Sparkassenrechner:  
 Klein.

Vorstehender Rechnungsbericht wird hiermit gemäß § 79 der Sparkassenrechnungsanweisung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
 Durlach den 26. Oktober 1914.

Der Verwaltungsrat:  
 Dr. Reichardt.